

Unsere Gesundheit und das Malz

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **4 (1900)**

Heft [27]: **Beilage**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-575830>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schwarze Woll- und Halbseidenstoffe für Trauer- und Ceremonienroben. Konfirmandenstoffe.

J. Spoerri, Zürich.

Muster und Modebilder umgebend.

(K-106-Z)

»»»» Neue Ansichtskarten. ««««

Im Verlage der Photoglob Co., Zürich, ist eine Serie von zehn allerliebsten Rärtchen erschienen, welche Bezug auf den Clou der Pariser Ausstellung, das Schweizerdorf, haben. Sie stellen Szenen aus unserm schweizerischen Land- und Gebirgsleben dar und wirken durch das Zarte, das Duftige ihrer Ausführung. Die Rärtchen müssen jedem Album zum besondern Schmuck gereichen und werden auf der Ausstellung selbst sicherlich in größtem

Maßstab zur Verwendung gelangen. Sie liegen jetzt schon allenthalben zum Verkaufe auf; man kann daher einer lieben Freundin jetzt schon eine Freude bereiten und, da sie ja nur zehn Centimes kosten, ist es zugleich ein billiges Vergnügen.

Maßstab zur Verwendung gelangen. Sie liegen jetzt schon allenthalben zum Verkaufe auf; man kann daher einer lieben Freundin jetzt schon eine Freude bereiten und, da sie ja nur zehn Centimes kosten, ist es zugleich ein billiges Vergnügen.

Unsere Gesundheit und das Malz.

Das Malz finden wir schon in den ältesten Zeiten seiner schätzenswerten Eigenschaften wegen in der Heilkunde oft und mit Erfolg verwendet.

Durch die ersten Chemiker und hervorragendsten Vertreter der Medizin ist heute festgestellt, daß in dem aus der Gerste bereiteten Malze — resp. im Malz-Extrakte — nebst den für die Ernährung und Stärkung höchst wichtigen Mineralsalzen ein nicht unbedeutender Gehalt von Fleisch und Nerven bildenden Substanzen und ein hoher Gehalt an Wärme und Atmungsstoffen vorkommt. Aus diesen Gründen wird auch das Malz-Extrakt mit Recht als ein Nahrungs- und Stärkungsmittel bezeichnet und geschätzt.

Selbst in Fällen, in denen der Organismus die gewöhnlichen Nahrungsmittel nicht mehr in der notwendigen Menge zu verdauen vermag, z. B. bei Lungenkranken, ist nach dem Urtheil hervorragender Aerzte das Malz-Extrakt das schätzenswerteste Nahrungsmittel. So sagt von ihm Niemeyer, dessen Autorität unbestritten ist: Das echte Malz-Extrakt (frei von Alkohol und Kohlenäure) ist ein Präparat, dessen Genuß ich für geschwächte und abgemagerte Kranke

dringend empfehle. Auch Liebig war ein großer Freund dieses Malz-Extraktes; er nahm es zum Kaffee und empfahl dasselbe mit Wärme und wissenschaftlicher Begründung als diätetisches Nahrungsmittel.

Rein, frei von Alkohol und Kohlenäure finden wir diese im Wasser löslichen Bestandteile — speziell präparierten Malzes — in dem seit Jahren von Dr. Wander in Bern aufs sorgfältigste in dicker Sirupskonsistenz hergestellten, feinstschmeckenden Malz-Extrakt. Dasselbe ist ein besonders bewährtes Heilmittel, das sich bei Entzündungen und chronischen Affektionen der Schleimhäute, bei Katarrhen und allen tuberkulösen Leiden, auch bei Influenza und deren Nachwehen mit Recht eines großen Rufes erfreut.

Das reine Malz-Extrakt von Dr. Wander, in Verbindung mit Eisen gebracht, ist als Eisen-Malz-Extrakt laut zahlreichen Berichten bedeutender Aerzte das bewährteste, leichtverdaulichste, blutbildende Eisenpräparat, das bei Bleichsucht, Blutarmut, Schwächezuständen und erschöpfenden Krankheiten die erfreulichsten Erfolge zu verzeichnen hat.

Der beste Ersatz des Leberthrans — seit

Jahren hochgeschätzt — ist das Jod-Eisen-Malz-Extrakt von Dr. Wander. Seiner wohlthuenden Wirkungen und seiner glänzenden Heilerfolge wegen wird dasselbe auch bei Skrophulose, den verschiedensten Hautkrankheiten, Ausschlägen, Ekzemen, Flechten, Drüsen, in Zuschriften von Aerzten und Patienten einstimmig gepriesen.

Bei Rhachitis (engl. Krankheit) und Knochenkrankheiten wirkt das reine Malz-Extrakt mit Kalk-Phosphat (Malz-Extrakt mit Kalk) von Dr. Wander oft überraschend günstig, was von den Aerzten besonders hervorgehoben wird.

Die sämtlichen Wander'schen Malz-Präparate, auch das gegen Fieber und Keuchhusten sehr geschätzte und das gegen Würmer sicher wirkende, sind vom feinsten Wohlgeschmack, und werden selbst von kleinen Kindern gerne genommen und bestens vertragen. Näheres über die allgemein berühmten und bestens bekannten, vielfach prämierten Wander'schen Malz-Extrakte — auch den noch von keiner Nachahmung erreichten Malz-Zucker — sagen die Prospekte und zahlreichen Belege, die durch alle Apotheken bezogen werden können.

»»»» Miscellen. ««««

1672, den letzten August, kamen aus Bünden über Zürich zurück: Graf v. Dona und Herr De Plessis, Churbrandenburgische Agenten in Bünden. Als ihre Ankunft in Wesen eben auf einen Freitag fiel und des ersten Gemahlin, die keine Fastenspeisen aß — ihre Mahlzeit nächst beim Städtchen in einem Schiff hielt, bemerkten die Wesener, daß die Bedienten Weine benagten, zitierten deswegen den Grafen vor Gericht und legten ihm eine Buße von 100 Thalern auf. Ungeachtet seiner vielfältigen Entschuldigungen und seinen Behauptungen, daß dieses gegen das Völkerrecht sei, blieb es beim Spruch, und der Graf, der die Strafe nicht bezahlen wollte, mußte zwei große silberne Platten zurücklassen. Im September ward der Ratssubstitut Holzhalb von Zürich im Namen der evangelischen Stände nach Schwyz gesandt, um sich über diese Behandlung

zu beschweren und gebührende reparation und Zurückgabe zu verlangen, worauf die Herren von Schwyz befahlen, daß der Untervogt Betschart von Wesen die Platten in Person nach Zürich bringen und mit Abbitte zurückgeben soll.

Die kleinste und die größte Marke.

Die größte Marke, die je hergestellt wurde, war die frühere 5-Cents-Zeitungsstempelmarke der Vereinigten Staaten Nordamerikas. Sie maß 50 auf 100 mm. Die Viertelschilling-Marke von Mecklenburg-Schwerin, Ausgabe von 1856, hatte das kleinste Format, sie war etwa ein Viertel so groß, wie die gegenwärtigen Schweizer Marken. Im Ganzen gibt es beiläufig 13000 verschiedene Marken, von denen einige nur für Sammler angefertigt wurden; es bildete dies für den betreffenden Staat eine Erwerbsquelle.

So hat z. B. die französische Kolonie von Obod nicht weniger als 200 verschiedene Marken zu dem genannten Zwecke hergestellt. Dieses Philatelisten-Dorado hat sich nun freilich überlebt. Die Hauptstadt war ein schmutziges Dorf, bestehend aus ebensolchen Hütten. Ein Gouverneur regierte die Kolonie mit Hilfe von acht Funktionären. Die sonderbare Idee, den weltentlegenen Ort (Hafen am Golf von Aden) lukrativ zu machen, entstand im Kopfe des Sekretärs einer Prägeanstalt, welche sich u. a. auch verpflichtete, den verschiedenen Regierungen von Süd- und Centralamerika alle zum Verkauf gelangenden Marken durch 10 Jahre kostenlos zu liefern, wenn jedes Jahr andere Zeichnungen zur Ausgabe gelangen, und die unverbrauchten Marken, sowie auch die Druckstempel behufs Nachdruckes nach Ablauf jedes Jahres an die Gesellschaft fallen würden.

Die größten Sortimenten in Seiden- und Wollstoffen für Ball-, Braut- und Hochzeitstoiletten finden Sie bei

J. Spoerri, Zürich.

Muster und Modebilder umgebend.

(K-105-Z)